

ANMELDUNG

Anmeldungen über die Mailadresse:

lateintag-ifa@uni-koeln.de

Anmeldung von Gruppen durch die jeweilige Lehrperson.

Einzelanmeldungen sind möglich, wenn der/die Schüler(in) bis zum 1.10.2025 das Alter von 16 Jahren erreicht hat.

Anmeldeschluss: 10. September 2025

INFO

Vernetzte Welt – lange vor dem Internet? Die griechisch-römische Antike, das Mittelalter und die frühe Neuzeit zeigen eindrucksvoll, wie weitreichend Kulturen schon damals miteinander verbunden waren: durch Handel, Reisen, Eroberung, Mission und Austausch. Der 3. Lateintag lädt Schülerinnen und Schüler ein, diese „Globalität“ zu entdecken – von Inschriften in Köln, römischen Münzen und lateinischen Schultexten auf ägyptischen Papyri bis zu Reiseberichten über China, die Eroberung Mexikos oder über Schokolade als Luxusgut. Gemeinsam gehen wir der Frage nach, wie Menschen in unterschiedlichen Zeiten globale Verbindungen erlebt, beschrieben und bewertet haben – und was wir heute damit anfangen können.

6./7. Okt. 2025

10 – 14 Uhr

Studentag für die
Klassen

10 bis 13



KONTAKT

Institut für Altertumskunde
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D – 50923 Köln
lateintag-ifa@uni-koeln.de

Lateintag 2025
Universität zu Köln



Latein und Griechisch
rund um den Globus

6. / 7. Oktober 2025

PROGRAMM

Um möglichst vielen Gruppen die Teilnahme zu ermöglichen, wird der Lateintag diesmal an zwei Tagen angeboten. Bei der Anmeldung sollte angegeben werden, an welchem der beiden Tage die Gruppe den Lateintag besuchen möchte. Außerdem können jeweils drei Themenkreise in der Reihenfolge Ihrer Präferenz benannt werden. Der Ablauf ist an beiden Tagen jeweils folgender:

10 – ca. 10:20 Uhr

Begrüßung (Hörsaal H80, Philosophikum)

10:30 – 12:30 Uhr

Teilnahme an Themenkreis I & II

12:30 – 13 Uhr

Kaffeepause mit Glücksrad

13:10 – 14 Uhr

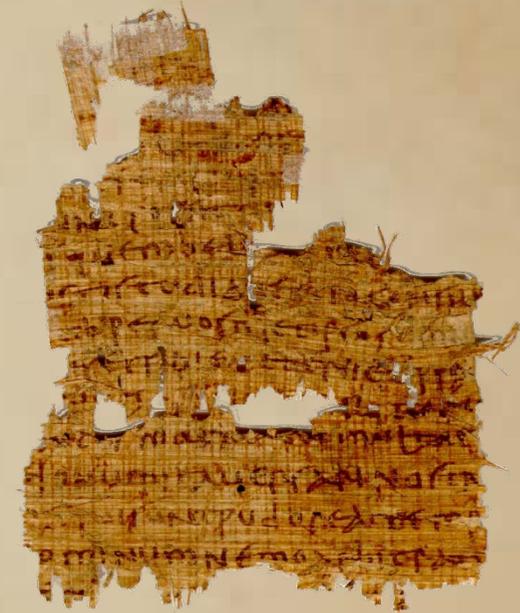
Teilnahme an Themenkreis III



Römischer Denar: Trajan (98-117 n. Chr.) – Personifizierte Via Traiana (Münzsammlung am IfA, Inv.-Nr. RISK 0065)

THEMENKREISE

- A. Kakao und Schokolade in lateinischen Quellen
Anja Bettenworth
- B. „Übersetzt, soweit möglich“. Latein im griechischen Osten anhand von Papyri
Valeria Fontanella
- C. Mit Cäsar nach Mexiko: Gewalt und Rechtfertigung in der frühen Globalisierung
Jan Felix Gaertner
- D. Von Köln in die Welt, aus der Welt nach Köln. Kölner lateinische Inschriften als Zeugnisse für Mobilität in der römischen Kaiserzeit
Jürgen Hammerstaedt
- E. Kirschblüten und Kaiserpaläste. Willkommen im Peking des 14. Jahrhunderts!
Sven Johannes & Alexandra Wolf
- F. Eine frühe Form von Tourismus? Caesar besichtigt Troja
Moritz Kubn
- G. Der Euro der antiken Welt: Workshop mit römischen Münzen
Stephanie Lindner & Gregor Staab
- H. Auf dem Sprung: eine Reise durch Spanien und Portugal 1494
Peter Orth
- I. Weit weg und lange her: Ein römischer Prinz erkundet das Alte Ägypten
Martin Stöckinger
- J. Ein Grieche in Rom. Dionysios von Halikarnass und seine *Ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία*
Sandra Zajonz



Papyrus Köln I 49 (PK3292V, 5. Jahrhundert, Auszug aus Cícero, *De Imperio Cn. Pompei*)

Latein und Griechisch rund um den Globus

Lateintag 2025
Universität zu Köln

WEITERE
INFORMATIONEN



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

ANMELDEVERFAHREN

Zum Lateintag am 6. / 7. Okt. 2025

Zur Anmeldung wird benötigt:

- Postadresse der Schule
- Kontaktdaten der die Gruppe begleitenden Lehrperson(en) (Name, Telefonnr. & Mailadresse)
- Bei Einzelanmeldungen Kontaktdaten der Schülerin / des Schülers (Name, Alter, Adresse, Telefonnr. & Mailadresse)
- Jahrgangsstufe & voraussichtliche Größe der Gruppe
- Auswahl von drei Themenkreisen in der Reihenfolge Ihrer Präferenz. Geben Sie hierfür bitte die bei den Themenkreisen zu findenden Großbuchstaben an.

Eine Anmeldebestätigung zum Lateintag 2025 mit Zusage der Themenkreise und Details zu den Veranstaltungsorten in der Universität zu Köln erfolgt bis zum **15. September**.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN THEMENKREISEN

A. Kakao und Schokolade in lateinischen Quellen

Anja Bettenworth (Klassische Philologie)

Schokolade! Wer kennt sie nicht? Heute gehören Schokoriegel und Kakao zu den beliebtesten Genussmitteln, die man in jedem Supermarkt findet. Das war nicht immer so. Als Christoph Kolumbus und sein Sohn Ferdinand im Juli 1502 im Gebiet des heutigen Honduras auf einheimische Händler trafen, die in ihrem Einbaum seltsame „Mandeln“ transportierten, maßen sie ihrer Beobachtung keine größere Bedeutung bei. Wie hätten sie ahnen sollen, dass es sich bei den unscheinbaren „Mandeln“ um Kakaobohnen handelte, aus denen sich ein köstliches Getränk herstellen ließ, das bald einen jahrhundertelangen Siegeszug durch ganz Europa antreten würde? Anfangs waren sich die Europäer allerdings nicht sicher, welche Wirkung die neuentdeckte Schokolade haben würde. War sie vielleicht eine Medizin? Oder vielleicht ein Gift? Oder einfach ein luxuriöses Getränk für die Reichen und Schönen? Der Workshop stellt die Geschichte von Kakao und Schokolade u.a. anhand lateinischer Quellen vor und diskutiert daran auch aktuelle Fragen wie die Produktionsbedingungen des Kakaos und die Frage von Konsum und Konsumkritik.

B. „Übersetzt, soweit möglich“. Latein im griechischen Osten anhand von Papyri

Valeria Fontanella (Klassische Philologie / Papyrologie)

Wie bei unserem heutigen Papier war der Gebrauch von Papyrus in der Antike nicht nur auf literarische Texte und amtliche Dokumente beschränkt, sondern auch für das Verfassen von Texten des täglichen Bedarfs bestimmt, wie etwa von Lehrbüchern und Schultexten. Da die meisten erhaltenen Papyri aus dem griechischen Osten stammen, sind auch Textzeugnisse erhalten, die die griechischsprachigen Bewohner des römischen Reiches benutzten, um Latein zu lernen. In der Veranstaltung sollen einige lateinische Papyri aus dem Bildungsbereich gemeinsam gelesen und ihre Bedeutung als Zeugnisse der antiken Bildungs- und Sozialgeschichte veranschaulicht werden. Unter diesen wird den Fragmenten der Kölner Papyrussammlung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

C. Mit Cäsar nach Mexiko: Gewalt und Rechtfertigung in der frühen Globalisierung

Jan Felix Gaertner (Klassische Philologie)

Juan Ginés de Sepúlveda, ein spanischer Humanist des 16. Jahrhunderts, verfasste mit *De orbe novo* eine der einflussreichsten Rechtfertigungen der spanischen Kolonialpolitik. Im Zentrum steht die Eroberung Mexikos durch Hernán Cortés, die Sepúlveda mit antiken Mustern deutet. Besonders auffällig: die enge Anlehnung an Cäsars Darstellung des Gallischen Krieges. Im Workshop analysieren wir, wie antike Erzählstrategien und Kriegsrhetorik zum Werkzeug kolonialer Legitimation werden.

D. Von Köln in die Welt, aus der Welt nach Köln. Kölner lateinische Inschriften als Zeugnisse für Mobilität in der römischen Kaiserzeit

Jürgen Hammerstaedt (Klassische Philologie / Papyrologie)

Das Imperium Romanum umfasste den größten Teil der besiedelten Welt, soweit man sie damals kannte. Durch Handel, Handwerk, Künste, religiöse Kulte und Mobilität von Personen war auch das antike Köln in diese Welt eng eingebunden. Diese länderübergreifende Vernetzung lässt sich an vielen der über 800 aus Köln und Umgebung noch erhaltenen lateinischen Inschriften gut ablesen. In der Veranstaltung sollen einige aussagekräftige Inschriften gemeinsam entziffert bzw. gelesen werden. Dabei lernen wir auch spezielle Formulierungen und Abkürzungen kennen, die auf zahlreichen weiteren lateinischen Inschriften in allen Teilen des römischen Imperiums häufig vorkommen.

E. Kirschblüten und Kaiserpaläste. Willkommen im Peking des 14. Jahrhunderts!

Sven Johannes & Alexandra Wolf (Mittel- und Neulatinistik)

Begleiten Sie uns auf eine fantastische Reise zu Chinas mittelalterlichem Kaiserhof, als ihn die Yuan-Dynastie zu größter Blüte führte: Über die lateinischen *relationes* („Erzählungen“) Odorichs von Pordenone, der wohl zwischen den Jahren 1314/8–30 den Weg von Italien in den sogenannten ‚fernen Osten‘ wagte, werden wir nicht nur Pekings wunderhafte Gärten durchwandeln, majestätische Paläste besichtigen und traditionelles Hofzeremoniell beobachten, sondern auch der Frage nachgehen, wie die Literatur des ‚westlichen‘ Mittelalters versuchte, den ‚Osten‘ für ihr Weltbild und Wertesystem zu erfassen. Kommen Sie also an Bord mit dem Ziel: Kaiserstadt!

F. Eine frühe Form von Tourismus? Caesar besichtigt Troja

Moritz Kubn (Klassische Philologie)

In seinem Epos über den römischen Bürgerkrieg präsentiert uns der römische Dichter Lucan (39–65 n.Chr.) eine knapp 40 Verse umfassende Episode, in der Caesar das zerstörte Troja besucht. Wir wollen diese Passage gemeinsam betrachten und Caesars dort geschildertes Verhalten bewerten: Verhält er sich wie ein Tourist auf Reisen? Und warum bereist er einen Ort, an dem nichts mehr zu sehen ist als Ruinen? Der Workshop soll auch Gelegenheit bieten, ein Werk kennenzulernen, das nicht im Fokus des Schulunterrichts steht, dessen Bedeutung für die lateinische Literaturgeschichte jedoch nicht unterschätzt werden darf.

G. Der Euro der antiken Welt: Workshop mit römischen Münzen

Stephanie Lindner & Gregor Staab

(Klassische Philologie / Numismatik)

Geld ist schon in der Antike nicht nur Zahlungsmittel, sondern auch Medium der Herrschaft und des kulturellen Selbstverständnisses. Wie im modernen Europa gab es im Römischen Reich die Bemühung, der eigenen Währung in einem möglichst großen Wirtschaftsraum Geltung zu verschaffen. Das gewährleistete damals wie heute globalen Handel und Wohlstand. Gemeinsam schauen wir uns unter diesen Aspekten originale römische Münzen an.

H. Auf dem Sprung: eine Reise durch Spanien und Portugal 1494

Peter Orth (Mittel- und Neulatinistik)

Reiseberichte zählen zu den kulturgeschichtlich interessantesten Texten des lateinischen Mittelalters. So vielfältig die Anlässe für Reisen waren – Pilgerfahrt, Missionierung, diplomatische Mission –, so vielfältig sind die Berichte der Reisenden, in die neben unmittelbaren Beobachtungen oft auch tradiertes Wissen über die bereisten Gegenden eingeht. Wir werden Auszüge aus dem *Itinerarium Hispanicum* des Nürnberger Arztes Hieronymus Münzer lesen, der 1494 unmittelbar nach Abschluss der Rückeroberung (Reconquista) die iberische Halbinsel bereiste und aufmerksam die beginnende Erkundung und Kolonialisierung Afrikas und der Neuen Welt beobachtete.

I. Weit weg und lange her: Ein römischer Prinz erkundet das Alte Ägypten

Martin Stöckinger (Klassische Philologie)

Im zweiten Buch seiner *Annalen* berichtet der Geschichtsschreiber Tacitus davon, wie Germanicus, ein Mitglied des römischen Kaiserhauses, nach Ägypten reist. Am Nil entlang dringt er bis tief ins Landesinnere vor. Es ist aber nicht nur eine Reise an das Ende der Welt, sondern auch in längst vergangene Zeiten, voll von eindrücklichen architektonischen und inschriftlichen Zeugnissen untergegangener Reiche, die er selbst gar nicht entziffern kann.

J. Ein Grieche in Rom. Dionysios von Halikarnass und seine Ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία

Sandra Zajonz (Klassische Philologie)

Dass ein Römer die Ursprünge seiner eigenen Stadt zu ergründen – und in möglichst positivem Licht darzustellen – versuchte, leuchtet unmittelbar ein. Was aber trieb den griechischen Gelehrten Dionysios von Halikarnass um 30 v. Chr. dazu, ein monumentales Werk über die römische Frühgeschichte zu verfassen? Welches Publikum wollte er damit erreichen? Welche Absichten verfolgte er? Welche erzählerischen Mittel setzte er dazu ein? Diesen und anderen Fragen werden wir am Beispiel einer Episode aus der Regierungszeit des Romulus nachgehen. Der Text wird auch in deutscher Übersetzung vorgelegt werden. Griechischkenntnisse sind also nicht zwingend erforderlich, erhöhen aber den Spaßfaktor.

